



**BZgA**

**Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung**

# **Das neue Gesetz – Die Rolle der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**

Dr. Frank Lehmann, MPH  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)  
München, 22. Februar 2016



## Präventionsgesetz – Herausforderungen und Chancen

- weg von der Vielzahl unverbundener Projekte – hin zu einem **Präventionskonzept**
- Klärung der Aufgaben, der Zusammenarbeit und der Arbeitsteilung der relevanten Akteure
- Prävention früh beginnen und **lebensbegleitend** anlegen: Familie, Kita, Schule, Sport- und Freizeitbereich
- Angebote des Gesundheitswesens, der Kinder- und Jugendhilfe und des Bildungssektors **wohnnah** anlegen und ausrichten
- Qualitätsgesicherte Angebote in die **Regelversorgung** integrieren



## Settingorientierter Ansatz der BZgA

- **Gesundheitsförderung im Setting:** Angebote der verhaltensbezogenen Prävention mit Kontextbezug (z.B. für Kitas, Schulen, Freizeiteinrichtungen)
  - **Schaffung von gesundheitsfördernden Settings**, die qualitätsgesicherte verhaltens- und verhältnisorientierte Elemente beinhalten (Stichworte: Partizipation der Mitglieder, Struktur- bzw. Organisationsentwicklung)
  - **kontextbezogene Mehr-Ebenen-Kampagnen** in der Verbindung von personen-, setting- und gesellschaftsbezogenen Maßnahmen zur Verhaltens- und Verhältnisprävention
  - **strukturfördernde und vernetzende Maßnahmen** zur Verhältnisprävention gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, Körperschaften des öffentlichen Rechts, Repräsentanten aus Politik und Praxis der verschiedenen Handlungsebenen
- Alle Angebote der BZgA gliedern sich an Strukturen, Konzepte und Programme in Ländern und Kommunen an, mit dem Ziel, Synergien zu erzeugen.



# Bewährte Angebote der BZgA

Einige Beispiele zu den themenübergreifenden Handlungsfeldern der BZgA:

## → Forschung / Evaluation

- *Kooperation nachhaltige Präventionsforschung (KNP)*
- *Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung*

## → Vernetzung und Kooperationsstrategien

- *Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit*
- *GUT DRAUF!*
- *komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft*

## → Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

- *Gesund & aktiv älter werden*
- *Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität*
- *Good Practice Auswahlverfahren*

## → Kommunikation

- *[www.kindergesundheit-info.de](http://www.kindergesundheit-info.de)*
- *„Deutschland sucht den Impfpass“*
- *inforo online – interaktive Austauschplattform*



## Wie unterstützt die BZgA die Gesundheitsförderung und Prävention vor Ort? Beispiel Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf:

- ✓ „komm auf Tour“ *(in allen Sekundarschulen!)*
- ✓ „Gut drauf“-Jugendfreizeiteinrichtungen
- ✓ Partnerprozess „Gesundheit für alle“
- ✓ Fachaustausch auf inforo online
- ✓ Ausstellung „Große Freiheit“, Juni 2016 *(Ausstellung „Liebesleben“, 2009)*
- ✓ Jugend-Filmtage
- ✓ Kinderliedertour „Nase, Bauch und Po“ (2009/2010)
- ✓ „Ich geh` zur U! Und Du?“ (2006 bis 2010) *(Diese Aktion ist sehr gut angekommen!)*
- ✓ Fachinformationen für Fachkräfte und Bevölkerung: Ersthausbesuchsmappe des KJGD, Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Wartebereiche der Ämter, Suchtprävention, Psychiatriekoordination, Beratungen und Projekttag des Zentrums für sexuelle Gesundheit und Familienplanung
- ✓ Plakatkampagnen „Kenn dein Limit“, „Deutschland sucht den Impfpass“, u.a.
- ✓ Online-Angebote
  
- ❖ Bundesinitiative Frühe Hilfen
- ❖ Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (Finanzierung und Trägerschaft im Land Berlin) unterstützt den ÖGD beim Aufbau integrierter kommunaler Strategien (Kinder/Jugendliche, Erwerbslose).



# Frühe Hilfen – Aufgaben und Aktivitäten der BZgA

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) - in Kooperation mit DJI - seit 2007

NZFH: Koordinierungsstelle des Bundes der Bundesinitiative Frühe Hilfen (2012-2015)

Umsetzung der Bundesinitiative über Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern



## Koordinierung Bund

- (Begleit-)Forschung
- Qualitätsentwicklung und –sicherung unterstützen
- Länderübergreifenden Austausch unterstützen
- Kommunikation



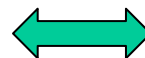
## Koordinierung Länder

- Qualifizierung
- Qualitätsentwicklung und –sicherung
- Beratung der Kommunen



## Kommunen

- Auf- und Ausbau:
- Netzwerke
  - Einsatz von FamHeb/FGKIKP
  - Ehrenamtsstrukturen
  - Weitere Maßnahmen







## Welche neuen Aufgaben...

### ...erhält die BZgA durch das Präventionsgesetz?

- ➔ Unterstützung der Präventionskonferenz bei der Entwicklung der Nationalen Präventionsstrategie
  - über die **Geschäftsstelle der Nationalen Präventionskonferenz**
  
- ➔ **Unterstützung der gesetzlichen Krankenkassen** bei der Präventionsarbeit in den Lebenswelten
  - z.B. durch Implementierung, wissenschaftliche Evaluation und Qualitätssicherung krankenkassenübergreifender Leistungen, Entwicklung von Qualitätskriterien



BZgA

Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung

## Kassenübergreifende Aufgaben der BZgA – Gesetzlicher Auftrag

### § 20 a, Leistungen zur Gesundheitsprävention und Prävention in Lebenswelten, Abs. 3:

Zur Unterstützung der Krankenkassen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur GF/P in Lebenswelten für in der gesetzlichen KV Versicherte, insbesondere in Kitas, in sonstigen Einrichtungen der Kinder- u. Jugendhilfe, in Schulen sowie in den Lebenswelten älterer Menschen ..... beauftragt der Spitzenverband Bund der Krankenkassen die BZgA ab 2016 insbesondere mit der **Entwicklung der Art und der Qualität krankenkassenübergreifender Leistungen, der Implementierung und deren wissenschaftlichen Evaluation.**





# Kassenübergreifende Aufgaben der BZgA – Begründung

## Begründung zu § 20 a, Abs. 3:

Damit werden die in § 20 Absatz 1 Satz 1 festgelegte **Zielsetzung der Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen unterstützt und die Voraussetzungen verbessert, um auf so genannte vulnerable Gruppen eingehen zu können**. Vor diesem Hintergrund soll die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die Krankenkassen (...) unterstützen, indem sie insbesondere lebensweltbezogene Interventionsansätze und Materialien sowie adäquate Qualitätssicherungsverfahren konzipiert und deren Implementation unterstützt.



# **Der Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit**

- Bundesweites Verbundprojekt mit 65 Partnern
- Gründung 2003 auf Initiative der BZgA
- Ziel: Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit

- **Herstellung von Transparenz und Verbreitung von Wissen über die Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung (Praxisdatenbank)**
- **Unterstützung der Qualitätsentwicklung durch 12 Kriterien und ca. 120 Beispiele guter Praxis (Good Practice)**
- **„Kordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit“ in den Bundesländern**
- **zentrale Aktivität: Kommunaler Partnerprozess „Gesundheit für alle“**



# Good Practice- Kriterien





# Gemeinsames Statement der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der kommunalen Spitzenverbände im April 2015: „Gesundheitsförderung und Prävention müssen in Kommunen ankommen“

**BZgA** Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

**Gesund aufwachsen für alle!**  
**PARTNERPROZESS**  
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

**Für ein gesundes Leben in unserer Kommune.**  
Nutzen Sie Unterstützungsangebote zur kommunalen Gesundheitsförderung.

- Gesundheitsförderung und Prävention – Unterstützung für Kommunen
- Austausch und Vernetzung fördern
- Präventionsketten knüpfen

*Gesund aufwachsen für alle Kinder!*

**Werkbuch  
Präventionskette**

*Herausforderungen und Chancen beim Aufbau von Präventionsketten in Kommunen*

**MGAS** Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

**Alle werden für Gesundheit – Aktivitäten für kommunale Prävention und Gesundheitsförderung**

**Gemeinsam handeln – Chancen verbessern**  
Heft 7

**in form** **BZgA**



# Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität

- Projektdurchführung: Juni 2014 - April 2015
- Förderung durch die BZgA
- Gesamtkoordination durch die BZgA
- Bestandsaufnahmen in 14 Bundesländern
- Koordination auf Länderebene durch Landesvereinigung und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen (LVG & AFS), weitere zentrale Beteiligte: Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG), Universität Bielefeld, Medizinische Hochschule Hannover (MHH), BBI Gesellschaft für Beratung Bildung Innovation mbH, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.
- **Ziel: Aufbau von landes- und bundesweiten Kompetenznetzwerken für Qualitätsentwicklung und -sicherung**





# Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität

## Handlungsbedarfe und Empfehlungen I

1. Die bestehende Offenheit für Fragen der Qualität in der Gesundheitsförderung sollte genutzt werden für:
  - a) Förderung des Austauschs innerhalb und zwischen Settings
  - b) Förderung des Dialogs und der Wertschätzung zwischen Trägerstrukturen und Lebenswelten
  - c) Förderung von Beratung und Prozessbegleitung zwischen Fachkräften in Lebenswelten und Gesundheitsförderstrukturen





# Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität

## Handlungsbedarfe und Empfehlungen II

2. Ein bundesweites Netzwerk von landesspezifischen Qualitätsnetzwerken bestehend aus Landesvereinigungen und entsprechenden Organisationen sowie Trägerorganisationen von Lebenswelten sollte angestrebt werden.
3. Sinnvoll erscheinen verbindliche Koordinationsfunktionen auf kommunaler, Stadtteil- und Quartiersebene.
4. Eine Bund-Länder-Transferstruktur für QS/QE der Gesundheitsförderung in Lebenswelten wird als hilfreich eingestuft.
5. Anschlussfähigkeit von QE/QS in der Gesundheitsförderung an QM-Systeme Lebenswelten fördern.



**BZgA**

**Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Frank Lehmann

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

[www.bzga.de](http://www.bzga.de)